

# Neustädter Zeitung



Einziges Tagesblatt von Stadt und Kreis Neustadt O.-S.

Die Neustädter Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Bei Abholung in der Expedition Kirchplatz 5/6 (Ecke Viktoriaplatz) 2,20 Mk. in untern Kommanditen 2,30 Mk.; durch die Kolportüre 2,50 Mk., bei der Post 2,40 Mk.; durch den Briefträger frei ins Haus 2,82 Mk. vierteljährlich. Bei monatlichem Bezug in der Expedition 75 Pfg. in den Kommanditen 80 Pfg., durch den Kolporteur 85 Pfg., durch die Post 80 Pfg. und durch den Briefträger 94 Pfg., Einzelnummer 5 Pfg. — Anzeigenpreis: für die sechs mal gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. — Kleine Beiträge bis zu 3 Mk. sind im Voraus zu entrichten.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Hugo Bürkner, Chefredakteur in Neustadt O.S. — Rotationsdruck und Verlag der Neustädter Zeitung, J. S. Neise, Gesellschaft m. b. H. in Neustadt O.S. — Fernsprechanruf Nr. 162. — Postfach Nr. 38. — Postkonten: Breslau Nr. 15 367.

Nr. 75. Neustadt O.S., (Kirchplatz 5/6), Sonntag, 31. März 1918. 29. Jahrgang.

## Der Krieg. — Siegreicher Fortgang der Niesenschlacht.

Von der Westfront.

Der amtliche Kriegsbericht vom Karfreitag.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 29. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In östlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Linien ein und machten mehrere Tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und More griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen in tapfer verteidigten Düfern warfen wir den Feind über Warjusse—Abencourt und Blesier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Nogon führte der Feind mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt

70000 Gefangene und 1100 Geschütze.

Die Armee des Generals Hutier brachte davon allein 40000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuer-tätigkeit an.

Rittmeister Fehr. von Richthofen errang seinen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Unser Hindenburg

veröffentlicht durch W. T. B. folgende Dankagung:

Den Erfolgen unserer tapferen Truppen und der aus diesem Anlaß mir durch meinen kaiserlichen Herrn verliehenen hohen Auszeichnung verdanke ich viele freundliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer noch läßt die Tat deutsche Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstplichten nicht dem Einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe für Kaiser und Reich, der Siegeszuversicht und der Opferwilligkeit im Kampfe um Deutschlands Zukunft zu danken.

Westlicher Kriegsschauplatz, 29. März 1918.

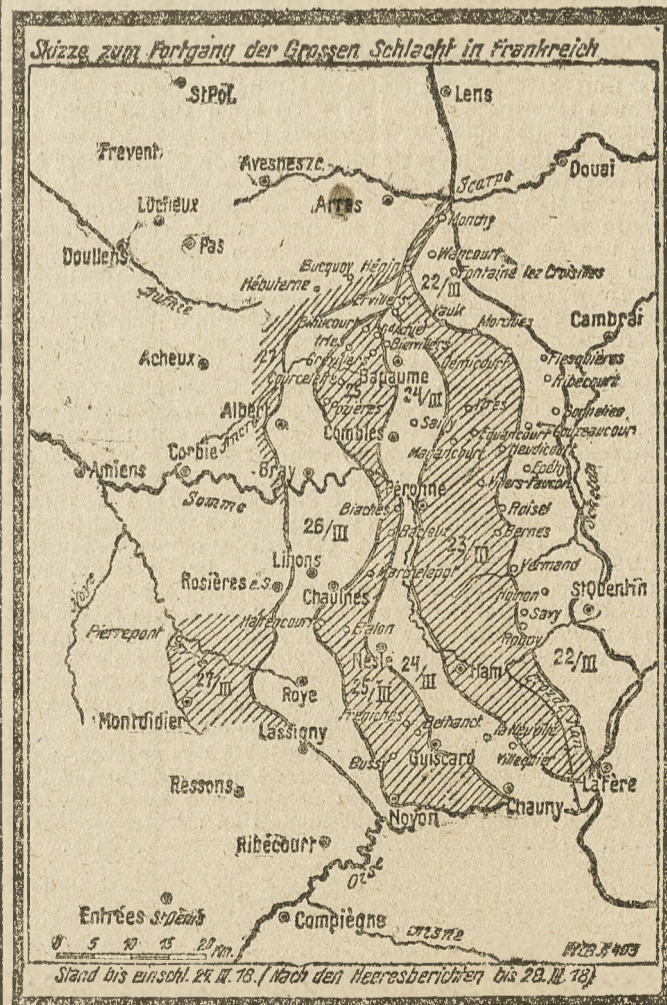
von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Berlin, 30. März. Niemals in diesem Kriege, auch nicht an der Ostfront, schreibt die „Vossische Zeitung“, ist die fundamentale Wahrheit, die in dem Wesen der Initiative liegt, so klar hervorgetreten, wie dieses Mal. Die deutsche Oberste Heeresleitung hat durch eine Riesentat, durch die Organisation des Gebankens, die Handlungsfreiheit mit starker Hand an sich gerissen und macht von ihr jeden nur möglichen Gebrauch. In welchem Maße unseren Gegnern die Handlungsfreiheit entzogen worden ist, geht daraus hervor, daß sie gezwungen worden sind, ihre Reserven so schnell wie

möglich heranzuziehen. Unser Hindenburg schrei die Tat, um den Krieg endlich zu einem Ende zu bringen. Sie wird gelingen, dazu können wir das vollste Vertrauen haben. Die Entscheidung der Ereignisse aber, das hatte man sich immer vor Augen, kann nur langsam vor sich gehen.

Siegreiche Kämpfe an der Scarpe.

W. T. B. Berlin, 29. März. Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilangriff. Nach starker, wirksamster Artillerievorbereitung aller Kaliber traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden wichtige Ortschaften, Stützpunkte und beherrschende Höhenstellungen genommen und unser Ziel voll erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem hätte der Feind hier weitere 2000 Mann an Gefangenen ein. Besonders hervorzuheben ist die Erstürmung der starken Stellungen von Roey nördlich der Scarpe, die das Flußtal beherrschen. Südlich der Scarpe durchstießen unsere Divisionen in großer Zahl die britischen Stellungen und zwangen die Engländer zum Rückzuge. Hier ist die Erstürmung des wichtigen Franziskanerberges westlich Monchy und des ebenso bedeutenden Kaninchenberges östlich Mercatel bemerkenswert. Infolge der hier erreichten beträchtlichen Einbuchtungen der englischen Front liegen die benachbarten feindlichen Stellungen unter dem Flankenfeuer unserer Batterien.



Im Zeichen des Bewegungskrieges.

Das schnelle Vorgehen unserer Infanterie hat die Verbände des auf dem südlichen Teil der Kampf-front zurückweichenden Gegners zerrissen. Der Engländer wirft dem deutschen Infanterie entgegen, was er zur Verfügung hat. Hier steht die Schlacht schon völlig im Zeichen des Bewegungskrieges. Das Kampf-bild hat sich völlig verändert. Die Divisionskräfte halten bei den Artillerie-Stellungen auf freiem Felde. Ueberall sieht man Kolonnen in westlicher Richtung ziehen.

Unermeßliche Material-Beute.

Um Personne ist das Gelände erfüllt von aller Schrecken des Krieges. Noch konnten erst kleine Teile des Schlachtfeldes aufgeräumt werden; jeder Schritt Weg ist Zeuge der fürchterlichen blutigen Verluste, der ganz unermeßlichen Materialeinbuße die England erlitten hat.

Die Flieger in der Niesenschlacht.

Besonders wirkungsvoll war die Unterfütterung der Schlachtfieger bei den Infanterieangriffen auf Bapaume und beim Sturm gegen die vielumstrittene Ferme La Maisonette bei Peronne. Bei Albert griffen sie zurückfliehende Kolonnen mit Wurfminen und über 80000 Schuß aus Maschinengewehren an. Unsere Bombengeschwader setzten Nacht für Nacht ihren Kampf gegen die Verbindungslinien, die Truppenunterkünfte und die Flughäfen des Feindes fort. Beim Angriff gegen die Bahnhöfe hinter der Schlachtfront gingen unsere Flieger mehrfach auf weniger als 100 Meter herunter. Treffer mitten in die Bahnanlagen und in Züge, schwere Explosionen und starke Brände lohnten ihre Kühnheit. Im ganzen wurden in den drei Nächten seit dem 25. März fast 100000 Kilogramm Sprengstoff abgeworfen. Die Verluste unserer Gegner an Flugzeugen seit Beginn der großen Schlacht übersteigen jetzt schon 100 bei weitem.

Die Stimmung im englischen Heere.

W. T. B. Berlin, 30. März. Englische Stimmungs-mache. Mitteilungen englischer Offiziere verschiedener Divisionen sagen übereinstimmend aus, daß nach unserem großen Erfolge am 24. März der Truppe offiziell mitgeteilt wurde, die Engländer hätten Ostende und Douai genommen.

W. T. B. Berlin, 30. März. Teile der 9. englischen Division weigerten sich, anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

Die Angst der Pariser.

Als der „lange Heinrich“ seine ersten Grüße nach Paris gesandt hatte, erklärte man dort stolz, diese Geschosse seien ja harmloser als Fliegerbomben, und man werde sich bald daran gewöhnen. Die unausgesetzte Fortdauer der Gefahr, gegen die man ganz ohne Schutz ist, wirkt jedoch ganz anders. Es ist in Paris eine Panik ausgebrochen, die an die schlimmsten Tage des Jahres 1914 erinnert. Das tägliche Bombardement ist schreckenerregend. Die Straßen sind ausgestorben, die Läden und Restaurants geschlossen. Die Unruhe in der Stadt wird durch die mit drakonischer Strenge arbeitende Zensur erhöht. Zahllose Flüchtlinge aus dem Norden füllen die Stadt. Die Einwohner selbst reifen in Massen ab. Gegen den kriegswichtigen Ministerpräsidenten Clemenceau, den man dafür verantwortlich macht, bildet sich eine immer stärker werdende Opposition.

Die Beschließung von Paris dauert an, und die französische Hauptstadt wird beherrscht von dem einen Gedanken: „Rette sich, wer kann!“ Nicht nur die Bahnen, auch die Landstraßen nach dem Süden Frankreichs sind mit nach auswärts fahrenden Fuhrwerken vollgestopft.

# Die

## mündelsichere Kapitalsanlage

ist die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

Infolge der Fortdauer der Fernbeschießung wurden umfassende Sicherheitsmaßnahmen für die Kirchen und öffentlichen Gebäude angeordnet.

**Berlin, 30. März.** Die Flucht aus Paris war, wie die Morgenblätter melden, bereit nach dem letzten Luftbombardement zu bemerken. Seit der deutschen Offensive hat sie einen weiteren Umfang angenommen. Die französische Kammer wird ihre Sitzungen nun während der beiden Osterfesttage aussetzen und sich dann in Permanenz erklären.

Wie der „Kreuzzeitung“ aus Straßburg geschrieben wird, ist für die gesamte französische Presse bezeichnend, wie sie immer wieder von dem Kleinen Elaf-Rippel berichtet, der von den Franzosen noch besetzt ist. In wahrer Hypnose scheint halb Frankreich auf das Vespertier Loch zu starren, als ob von dort aus der Erlöser für Frankreich kommen sollte.

#### Elementar orakelt wieder.

Der redselige französische Ministerpräsident sagte im Heeresauschuß der französischen Kammer, die Lage beginne sich zu kristallisieren. Seit einigen Stunden sei eine Verlangsamung der feindlichen Anstrengungen festgestellt. Der Augenblick sei nahe, wo die Franzosen und die englischen Reserven in den Kampf eintreten würden. Die Schlacht werde eine neue Wendung nehmen, es sei aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der Feind die Vorteile der Gewinne, die er um den Preis blutiger Verluste erzielt habe, nicht werde bewahren können.

#### Zwei lothringische Verräter.

W. T. B. Berlin, 27. März. Unter den am 21. März erbaute englischen Schriftstücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabes des 3. englischen Korps über die Aussagen zweier lothringischer Ueberläufer von der 414. Minenwerfer-Kompagnie, die in der Nacht vom 18. zum 19. März übergegangen waren. Nach der englischen Meldung haben diese beiden Ueberläufer den für den 21. März bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen verraten. Vor am 19. März begangener Verrat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, er hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffes aus irgendwelchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. März zu den Engländern übergetretenen Mannschaften der Minenwerferkompagnie 414 sind: Adolf Lech, geboren Neue Glashütte bei Forbach, letzter Wohnort Schreimingen, Kolonie 100, und Bionter Paul Rodolphe, Geburts- und Wohnort Sontrich bei Tiedenhofen.

#### Der Stoß in Frankreichs Herz.

3 Berlin, 29. März.

Langsam aber sicher bohren sich die Stahlharten deutschen Keile in die gewaltige eiserne Mauer, welche unsere Gegner vor unseren Linien aufgetürmt haben. Der Stoß in Frankreichs Herz geht mit einer die Gegner lähmenden Zielsicherheit unaufhaltsam vorwärts. Der gewaltige Erfolg der jetzigen nur wenige Tage dauernden Schlacht wird am Besten dadurch gekennzeichnet, daß die alten Stellungen an der Somme, die so lange Zeit in den Heeresberichten genannt wurden, schon hinter uns liegen und daß unsere Heere an den entscheidenden Stellen bereits tief in französisches Gebiet bis her vom Kriege unberührtes Gebiet gestiegen sind. Ein einziger Schrei erfüllt Frankreich, die Deutschen haben einer Sturmflut gleich und ihre Wellen züngeln schon auf Amiens, den riesigen Sammel- und Brennpunkt der englischen Heere auf französischem Boden.

Ins Gigantische wachsen die unmittelbaren taktischen Folgen unserer jetzigen militärischen Unternehmung. Die lautgepriesene und unzweifelhaft außerordentlich starke Manövrierarmee, die unter General Foch steht, mußte bereits einen nicht unerheblichen Teil ihrer Kräfte zur Abwehr der einbrechenden Deutschen einsetzen. Ein Erfolg freilich blieb auch diesen Verstärkungen versagt. Dabei lastet über der französischen Heeresleitung der Druck der Unsicherheit, weil niemand so recht weiß, ob nicht Hindenburg die ganze jetzige Aktion nur als eine Einleitung betrachtet und ob nicht auch noch an einer anderen Stelle die deutsche Faust niederzukommen wird. Geradezu nervenaufsetzend muß die französische Heeresführung insbesondere das zu stärkster Wucht sich steigende Artilleriefeuer an der lothringischen Front und vor Verdun empfinden.

Während die englische Heere hat die Kopflosigkeit einen hohen Grad erreicht. Auch die englische Heeresführung steht unter dem unsicheren Druck von deutschen Plänen an anderen Teilen der englischen Frontlinie. Von dort Kräfte wegzunehmen, ist in der jetzigen Lage eine sehr mißliche Sache. Was müssen die Franzosen für Gefühle haben über die flehenlichen englischen Anforderungen nach Verstärkungen aus französischen Kräften, nachdem die Engländer zu einer Kräftevermehrung schon jetzt nicht mehr in der Lage sind! Bei den Kämpfen der letzten Tage wurden unter den englischen Massen schon bedeutende französische Truppen herangezogene Truppenentele festgesetzt.

Von der Frontlinie zwischen La Fere und den Alpen können diese Verstärkungen nicht stammen, dort kann die französische Heeresführung keine Schwächung eintreten lassen. Die Bestände sind vielmehr, was übrigens sehr bezeichnend ist für die Not in welcher sich die Garnisonen befinden, zu einem Teile von der italienischen Front abgezogen, zum größten Teile aber entflammen sie der Fochschen Manövrierarmee. Trotz dieses Zuwachses der feindlichen Kräfte sind unsere Truppen in siegreichem weiteren Vordringen. Ein überwältigender Beweis ihres herrlichen Angriffsgewisses und ihres entschlosseneren Einsatzwillens!

Was die Geländebedingungen angeht, so wird die Lage für unsere Truppen jetzt auch insofern eine bessere, als sie aus den Trichterstellungen heraus und jetzt wieder auf voll ausgebaute Straßen kommen. Wie ausgezeichnet unsere technischen Truppen, insbesondere unsere Eisenbahner arbeiten, mag auch daraus zu ersehen sein, daß in der Gegend nördlich von Vapaume bereits zwei Tage

nach dessen Einnahme durch deutsche Truppen wieder die Vorkampfbahnen in Betrieb waren. Auch das vorwärtliche, von den Engländern angelegte Feldbahnen wurde raschstens wieder ausgebaut und die Züge mit unserem Kriegsgerät rollen auf den englischen und französischen Bahnen unmittelbar bis an die Kampflinie. Die Deute in den Depots war so groß, daß ein Nachschub an Verpflegungsmitteln größtenteils gar nicht notwendig war. Die Zahl der Geangenen und Gezüge wächst andauernd.

Besonders erschreckend ist der Umstand, daß der deutsche Vorstoß gerade an der Nahtstelle zwischen den englischen und französischen Streitkräften erfolgte. Das nächste große Ziel, nachdem nunmehr auch der sehr wichtige Eisenbahnknotenpunkt Montdidier gefallen ist, ist Amiens, das jetzt schon unter direkter deutscher Artilleriefeuer-Wartung liegt. Amiens ist der Angelpunkt der ganzen von den Engländern gehaltenen Nordfront. Wird Amiens aus den Engländern gehoben, dann muß das ganze englische Verteidigungssystem zusammenbrechen. Eine ungeheuerliche Angst über diese Aussicht macht sich schon in der französischen und vorab in der englischen Presse bemerkbar, in England spricht man es offen aus, daß der Besitz von Amiens den Deutschen zum Meere den Weg öffnen würde. Was aber dann zu erwarten wäre, darüber kann auch ein Laie ein Bild auf die Karte belehren. Die gewaltige Verkehrsader, die viergleisige amerikanische Bahnlinie Amiens-Paris ist bereits von uns erreicht und durchschnitten!

#### Amiens.

Die Stadt Amiens ist eine der bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte Frankreichs. Schon zu Ende des 15. Jahrhunderts wurde die flandrische Tuchweberei hierher verpflanzt, die auch an ihrer neuen Stätte rasch zu großer Blüte gelangte, und die besondere Reife erreicht, als Colbert im Jahre 1666 holländische Tuchfabrikanten heranzog. Dieser alte Ruf der Weberei hat sich bis zum heutigen Tage erhalten; bedeutende Wollwebereien und Färbereien, Fabriken für Baumwollstoffe und baumwollene Samte sind in großer Zahl in Amiens vorhanden, und ihre Erzeugnisse genießen als „Amiens-Artikel“ weit über die Grenzen Frankreichs hinaus guten Ruf.

Aber die alte Hauptstadt der Picardie ist keineswegs nur Fabrikstadt. Noch größer ist der Ruf des uralten Gemeinwesens als eine der ersten Kunsthauptstädte in Frankreich. Die berühmte Kathedrale von Amiens steht in mancher Hinsicht einzig da; auch sonst gibt es in der Stadt noch so manches bemerkenswerte bauliche Denkmal von künstlerischer Bedeutung. Berühmt ist auch das Museum der Picardie, das eines der bedeutendsten Provinzmuseen des Landes ist, wegen seiner Altertümschätze aus der Picardie sowohl wie auch seiner Gemäldegalerie, die meist Werke neuerer französischer Meister umfaßt, in der aber auch die großen niederländischen Meister wie z. B. Rubens, in einzelnen Werken vertreten sind. Weiterhin besitzt Amiens eine wertvolle Stadtbibliothek mit 80 000 Bänden und 1000 Handschriften. Die Stadt selbst zeichnet sich vor mancher anderen französischen Provinzstadt durch ihre regelmäßige und gut bauliche Anlage, ihre breiten und ausgezeichnet gepflasterten Straßen aus; nur der untere Teil der Stadt an der Somme, die sich hier in 11 kleine und gewundene Kanäle gliedert, ist eng und unregelmäßig. Es ist das Straßennetz der Fabriken und Werkhäuser, die fast durchweg alt und schlecht imstand sind. Die einstige Festung ist längst geschleift; die alten Wälle hat man, wie vielfach in Frankreich, zu breiten und schönen Boulevards umgestaltet, die die Stadt in lanagestrecktem Bogen umgeben. Eine schöne Gartenanlage ist die Promenade La Potoie, deren schmaler Schmelz Alleen hochstämmiger Linden sind. In dieser Anlage erhebt sich ein Denkmal Jules Vernes, des berühmten phantastischen Romanchriftstellers, der einen großen Teil seines Lebens in Amiens verbracht hat und dort auch gestorben ist. Der berühmteste Sohn der Stadt ist aber wohl der Puppenspieler und Entdecker Peter von Amiens, der durch seine Predigten so viel zum Zustandekommen des ersten Kreuzzugs beigetragen hat. Auch er besitzt ein Denkmal in Amiens, das sich hinter der Kathedrale erhebt.

Diese Kathedrale ragt wie ein köstliches Diadem über die Stadt empor und ist einer der Höhepunkte gotischer Baukunst. Wenngleich die Front der Kathedrale zu Reims in ihrem ornamentalen Reichtum noch überwältigender wirkt oder gewirkt hat, als sie von den Stürmen des Krieges noch unverletzt war, so ist die Kathedrale von Amiens doch eine der schönsten Kirchen auf Erden, und das Innere des Gotteshauses gilt neben dem Portal von Reims, den Kircheninnen von Chartres und dem Chor von Beauvais als eines der vier unübertroffenen Meisterwerke der gotischen Kirchenbaukunst in Frankreich. Die Kirche ist dreischiffig; die 43 Meter hohe Wölbung wird von nach oben sich verjüngenden Pfeilern getragen, deren Schlankheit und Zierlichkeit unvergleichlich ist. Das Chor, von einem herrlichen Schmiedeeisernen Gitter abgeschlossen, enthält die berühmten Chorfenster von Amiens. Es sind wahre Meisterwerke der Holzschneiderei aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts; sie sind mit biblischen und profanen Szenen geschmückt und insgesamt tragen diese Stühle, 110 an der Zahl, nicht weniger als 3650 Figuren. Den Chorumgang umgeben sieben Kapellen; im Querschiff, das noch Seitenchiffe erweitert, bilden den Schmuck prächtige bemalte Gaultische aus dem 16. Jahrhundert. 110 Meter hoch erhebt sich der schlanke Fachreiter über die Kathedrale, deren beide Türme der Hauptfassade unvollendet sind. Die Fassade mit ihren dreierlei reich geschmückten Portalen trägt neben anderem bildnerischen Schmuck das berühmte Meisterwerk der Champsfigure, die unter dem Namen „Le Lan des A'Amiens“ bekannt ist.

Die Stadt Amiens hat mehr als 100 000 Einwohner, und sie ist die Hauptstadt des Departements Somme. Schon zur Zeit Karls war sie unter dem Namen Samarobria als Hauptstadt der Ambiani wichtig und als Knotenpunkt an mehreren Straßen stets von großer Bedeutung. M. L.

#### Der U-Bootkrieg.

##### Der stärkste Gegenwirkung.

Berlin, 23. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U-Boote 20 500 Br.-Reg.-T. feindlichen Handelsraumes. Die Ergebnisse wurden unter stärkster feindlicher Gegenwirkung zum Teil im Vermeintlichen erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

##### „Amerika hat uns im Stich gelassen.“

Die Schiffsraumnot und der schlechte Stand der Neubauten gaben kürzlich Herrn Barnes, dem Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinett, Anlaß zu einem warmherzigen Aufruf an die Leute auf den Werften. Der „Times“ vom 27. Febr. zufolge sagte er: „Die Arbeitsleistung ist infolge der industriellen Lähmung in der letzten Zeit zurückgegangen. Ich wünsche, die Stillarbeit zu ermutigen, damit die Werftarbeiter ihre ganze Kraft entfalten, um dem Lande durch den Krieg zu helfen. Im vergangenen Monat wurden weniger

als die Hälfte der veranplanten Schiffe fertiggestellt und im laufenden Monat wird es nicht besser sein. Auch Amerika hat uns, was Schiffe angeht, im Stich gelassen, trotzdem die Werften wichtiger sind als die Munitionsfabriken. Wir müssen Schiffe, Schiffe und noch mehr Schiffe in größerer Menge bauen, damit wir den Soldaten gerecht werden können, die für uns tapfer kämpfen und nicht wie die Arbeiter 120 oder gar 200 Mark die Woche verdienen.“

Barnes hält anscheinend nicht mehr wie Grey 1914 diesen Krieg für ein „Geschäft wie immer!“

#### Sonstige Meldungen.

\* Die wirtschaftliche Not in Frankreich. Man schreibt uns: Die gefangenen Kreuzer verstehen es ganz gut, Nachrichten über die Verhältnisse im Feindesland in ihren Briefen an die Angehörigen durchanzuschmuggeln. Wir erfahren auf diesem Wege einwandfrei, daß dort Not herrscht. Der kreuzgefangene Sohn eines Bauern in St. Etienne, Neustadt, schreibt in seinem letzten Briefe aus Frankreich: „In meinem Bekamern Vieda auch zu Hause? Seiner Vender habe ich hier schon oft getroffen.“ Wieder ist ein volkstümliches Wort heißt: Mangel, Not. Der Kreuzer trägt also an, ob zu Hause, hier, Not herrscht, in Frankreich ist es der Fall.

Die Kommissionsverhandlungen mit den rumänischen Vertretern über die wirtschaftlichen Fragen werden noch ungefähr 10 Tage dauern. Der Friedensvertrag soll in der rumänischen Hauptstadt Bukarest unterzeichnet werden.

In der Ukraine haben die Ententee die Bolschewiki der alten Charkower Gegen-Rada wieder zu Bandenkämpfen veranlaßt.

Mit Rücksicht auf die Offensive haben die englischen Maschinenarbeiter die Abfertigung eines allgemeinen Ausstandes vom 6. April an fallen gelassen.

#### Aus Stadt und Provinz.

Des Die jetez wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Dienstag nachmittag zu gewohnter Stunde.

#### 22. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Oepeln.

Schornsteinfegermeister Mener-Ratfcher bekräftigte die erichtenen Herren Regierungspräsidenten von Miquel, Regierungsrat von Lucanus, Hofrat Schmidt-Carlruhe, die Ausschüsse und die Presse. Der Herr Regierungspräsident entgegnete: Es ist mir ein willkommener Anlaß, hier erscheinen zu können und ich bin mit Freude hier erschienen, um dadurch fund zu tun, welches Interesse ich dem Handwerk entgegenbringe. Das Handwerk ist ein Teil des Fundaments, auf dem sich das Staatsleben aufbaut. Der Mittelstand ist in eine schwierige Position geraten, doch es heiße Eulen nach Athen tragen, wollte ich Ihnen hierüber noch etwas sagen. Die Schwierigkeiten werden nicht allein durch staatliche Maßnahmen erledigt, eine Ergänzung hierzu ist die Selbsthilfe, und in Ihnen sind die Helfer und Mitarbeiter, die gebraucht werden zum Leben und Gedeihen. Schwierigkeiten gibt es mit den Lehrlingen. Viel hat das oberste Schichtel Danowert zu leiden gehabt, aber für das oberste Schichtel sind günstige Ausichten: Sie dürfen sich reichlich von der nächsten Zukunft nicht gleich goldene Berge versprechen bei den total veränderten Verhältnissen, es muß noch viel überwinden werden. Die nachbarlichen alten Verhältnisse müssen wir wieder aufleben lassen, die auf das Handwerk von Einfluß sein können. Für die heutigen Beratungen wünsche ich Ihnen vollen Erfolg.

Die Wahlzeit der Kammermitglieder ist abgelaufen und es wurde hierzu folgende Resolution gefaßt: „In Anbetracht des Umstandes, daß die Wahlperiode sämtlicher Kammermitglieder bereits abgelaufen ist und die Neuwahlen in dem laufenden oder nächsten Jahre zu erwarten sind, beschließt die Vollversammlung, von der Wahl eines vorrückenden abzuheben, wählt den bisherigen Gesamtverband durch Zufall wieder und erucht ihn, die Geschäfte der Kammer bis zur Neuwahl in der bisherigen Weise weiter zu führen.“

Am Stelle des verstorbenen Kammermitgliedes Zimmermeisters Clausnig-Larabütte wählt die Vollversammlung den Maurer- und Zimmermeister Hugo Zimmermann als Kammermitglied zu.

Den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr erstattete der Kammerpräsident Greger. Das Kammermitglied Jarwadt aus Reuthen kam auf die Bäckereifabrik des Grafen Oppersdorff zu sprechen. Er meinte, daß infolge der Gewerbesteuer gegen das Unternehmen nichts getan werden könne, aber die persönlichen Angriffe gegen den Grafen auf der letzten Versammlung sollten seitens der Wähler unterbleiben, sie sollten wohl dagegen Stellung nehmen, sich wehren, aber nicht persönlich werden. Hierzu sagte der Regierungspräsident, daß er mit dem Grafen darüber gesprochen hätte. Zunächst käme es zum Bau der Brotfabrik nicht, das Kreuzsamu gestalte es nicht, aber der Graf wünsche eine Aussprache mit Interessententeilen. Und diese Unterredung wird der Regierungspräsident demnächst herbeiführen und eine Klärung schaffen.

Es erfolgten einige Abänderungen zur Rassen- und Geschäftsordnung, der Gezellen- und Meisterprüfungs-Ordnung, Regelung der Vorschriften über die Verhältnisse der Beamten und Angestellten.

Zum Lehrsingswesen bezieht die Vollversammlung, die Gebühr für die Anmeldung eines Lehrlings zur Lehrlingsrolle auf 4 Mark zu erhöhen und im § 21 der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens folgende Bestimmungen hinzuzufügen: „Diejenigen Zimmern, welche das Prüfungsrecht besitzen, sind verpflichtet, im Monat Januar jedes Jahres einen Nachweis über die im vorläufigen Jahre abgethanen Prüfungen nach dem von der Kammer bestimmten Ausdruck an die Kammer einzubringen.“

Zur Beteiligung der Kammer genehmigt die Vollversammlung den Anschlag an die Wirtschaftsstelle für das Handwerk im Regierungsbezirk Oepeln; an die Lederzucht-Obststelle für das Handwerk zu Breslau; an die Organisation zur Herstellung von Möbeln für Kreuzsachsen und Minderbemittele.

Die Jahresrechnung für das Jahr 1916 wurde geprüft und Entlastung erteilt.

△ „Schuhbedarfsheine“. Die Reichsstelle für Schuhversorgung, die nunmehr allein zuständige Behörde für die Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung mit Schuhwaren, hat eine Bekanntmachung über „Schuhbedarfsheine“ erlassen. Diese beschränkt die Bedarfsheinepflicht auf neues Leder Schuhwerk, dessen Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohle mit Sohlenzähnen oder mit Halbzähnen aus Gummistoffen (z. B. aus Holz) besetzt sind. Alle anderen Arten Schuhwaren können vom 1. April 1918 ab ohne Bedarfsheinepflicht erworben werden. Bedarfsheinepflichtige Schuhwerk ist durch Aufstempelung des Wortes „Bedarfsheinepflichtig“ auf der Sohle zu kennzeichnen. Grundätzlich ist künstlich nur derjenige bedarfsheinepflichtig, welcher nicht mehr als

2 Paar gebrauchsfähige Lederstühle oder Stiefel besitzt; auch darf einer bedarfsberechtigten Person innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten nur ein Bedarfsschein für Schuhe ausgestellt werden. Ausnahmen sind vorgeesehen für Berufsarbeiter, für orthopädisches Maß-Schuhwerk in besonderen Fällen und für unvorhergesehene Bedarfsfälle. Gegen Vorlage einer Abgabebescheinigung für 2 Paar gebrauchsfähige Lederstühle darf ein neuer Schuh-Bedarfschein ausgestellt werden. Die bisher ausgestellten Bedarfsscheine der Reichsbedarfsstelle für Schuhwerk bleiben für ihre Gültigkeitsdauer, jedoch längstens bis zum 1. Juni 1918, in Kraft.

**\* Patentschrift für Oesterreicher.** Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Militärpapiere der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, die bisher als Ausnahme für das Inland zugelassen waren, in Zukunft nicht mehr als Ausnahme-Gelung beizugehen. Oesterreichisch-ungarische Staatsangehörige müssen sich vielmehr regelmäßig mit Pässen ausweisen. Ausgenommen sind nur die sich zeitweilig im deutschen Grenzgebiet aufhaltenden Inhaber von österreichischen Berechtigungs-scheinen für den kleinen Grenzverkehr, die Zuwanderer von österreichisch-ungarischen Beamten- und Beamtenangehörigen-Ausweisen und österreichisch-ungarische Militärpersonen in Uniform.

### Aus Stadt und Kreis Neustadt.

Neustadt O.S., 30. März 1918.

#### Vorträge zur Volksaufklärung.

In der Zeit vom 6. bis 8. April werden in den Städten Büß, Oberglogau und Neustadt Vorträge über den „Kampf in den Lüften“ gehalten werden, und zwar in Büß am 6., in Oberglogau am 7. und in Neustadt am 8. April. Der Redner, Oberleutnant Dr. Howe aus Berlin, dem reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Seite stehen, wird an der Hand von über 100 Lichtbildern den Kriegsdienst der Luftwaffe vorführen. In die Schilderung der einzelnen Luftfahrzeuge, ihrer Einrichtung und Bewaffnung schließt sich eine Darstellung des Lagerverhaltens der Feld- und Marineflieger, ihrer Aufgaben, Gefahren und Erfolge. Welche ungeheuerliche Bedeutung der Luftkampf gerade in den letzten Wochen gewonnen hat, läßt die größte Schlacht der Weltgeschichte erkennen, die in den ersten Frühlingstagen im Westen zwischen Veras und La Perre geschlagen worden ist, wo in drei Tagen ein großer Teil des englischen Heeres aus seinen Stellungen geworfen und von unieren heldenmütigen Truppen geschlagen wurde. Während der Vorbereitungen für die Durchbruchschlacht haben unsere Flugzeugbeobachter, aller feindlicher Gegenwirkung die Stirn bietend, das Netz der rückwärtigen Stellungen des Feindes bis weit ins Hinterland im Lichtbild festgelegt. Unsere Infanterie war durch Lichtbilder über jedes Einzelne der zu stürmenden Kampfstellung des Gegners, über jedes Maschinengewehrnest und jeden Minenwerferstand unterrichtet. Die Jagdgeschwader behaupteten die unbedingte Überlegenheit in der Luft dem Gegner gegenüber. Sie schossen am ersten Angriffstage allein 6 Fesselballons ab und brachten im Verlaufe der weiteren Kampftage weit über 100 Flugzeuge der Gegner zum Abbruch. Starke Luftkampfgeschwader begleiteten in ganz geringer Höhe unsere stürmende Infanterie und brachten feuernde feindliche Batterien durch Wundminen, Bomben und Maschinengewehrfeuer zum Schweigen, griffen die herantretenden Kolonnen des Gegners aus 80 Meter Höhe an, zerrückten sie vor dem Eingreifen und brachten Verwirrung und Schrecken in den Reihen des Gegners. Unsere Bombengeschwader griffen in den Nächten vor und zwischen den Schlachten die Bahnhofsstationen hinter der feindlichen Front trotz teilweise ungünstigen Wetters in großem Maßstabe mit Bomben an. Auch die von den Engländern als Landmine-ort benutzten Häfen Calais und Dunkirchen wurden mit 10 650 Kilogramm Bomben belegt. Von besonderer Bedeutung war der Angriff auf die Hauptbahnstation der Franzosen 33 Kilometer hinter der Front, der aus ganz geringer Höhe ausgeführt wurde und die Eisenbahnstrecke weithin unbrauchbar machte.

Bei dieser enormen Bedeutung unserer so bewährten Luftkampfwaffe dürfte der Vertrau auch bei uns besondere Anziehungskraft ausüben, und wir bitten alle Heimkämpfer, nicht zuletzt unsere sich so tapfer zeigenden Frauen, sich hieran zu beteiligen, um so mehr, als dem Kriegsvortrage hierorts ein Vortrag unseres bekann- und bewährten Vortragsreferenten Dr. Braunert über den gegenwärtigen Stand unserer Lebensmittelversorgung vorausgehen wird. Näheres ergibt der Anzeigenteil der Zeitung.

Der Vorstand des Kriegskriegerverbandes.  
Beyer.

**Mausmännische Fortbildungsschule.** Die diesjährige Entlassungsfeier erfolgte Mittwoch abend und nahm einen eindrucksvollen Verlauf. Zur Eröffnung des Schuljahres hielt Herr Rektor Senke eine längere Ansprache, worin er den Wert der in seinen Einrichtungen auf Handel und Industrie schiederte und daraus die Schlussfolgerung zog, daß der Handel nach dem Kriege an den jungen Kaufmann erhöhte Anforderungen stellen wird. Aus diesem Grunde ermahnte er die verbleibenden Schüler zu Fleiß und ernstem Streben und die abgehenden Jünger zur Gewinnerneuerung und Befestigung ihrer Kenntnisse durch eine planmäßige Weiterbildung. Im Anschluß an den Redakt gelangten an die fleißigsten und müdigsten Schüler und Schülerinnen die Prämien zur Verteilung. Solche erhielten in Klasse I Ferner (Summa: Königer u. Sohn), Hansich (Summa: Sohn) und Herrmann (städtisches Betriebsamt); auf der Mittelstufe Schindzieltorg (Summa: Kaufmann Parich), auf der Unterstufe 1 Walter Bittner (Summa: D. Stantle) und auf der Unterstufe 2 Gertrud Vietlich (Gastwirtschaft) und Wlag Stephan (Lebensmittelverteilung). Durch Belobigungen sind ausgezeichnet worden auf der Oberstufe der Schüler Stenzel (Summa: Stenzel) und auf der Unterstufe der Lehrling Götz (Summa: Georg Schmölke). Die Prämien bestanden durchweg in nützlichen Büchern. Nachdem die Zeugnisse, Prämien und Feste an die Schüler ausgehändigt worden waren, wurden letztere in die Osterferien entlassen. Dem feierlichen Akte haben beigewohnt die Herren Stadtschreiber Davel, Stadtschreiber Anders, Kaufmann Kuzler und Kaufmann S. Cohn. Wie aus der Statistik hervorgeht, zählte die Anstalt 89 Schüler, und zwar 81 Pflichtschüler und 8 Gastschüler, 66 Lehrlinge und 23 Mädchen. Gegenwärtig wirken an der Schule nur 3 Lehrkräfte, da 2 militärisch eingezogen sind.

**Beisitzer** wurde zum Leutnant d. R. der Bismarckmeister in einem Feld-Artillerie-Regiment Paul Hofe. Er ist der Sohn des Herrn Fabrikbesizers Karl Hofe von hier.

**Auszeichnung.** Dem Unteroffizier Johann Ortel wurde auf einem Kriegsschauplatz die österreichische Tapferkeitsmedaille verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Sergeanten befördert.

**Deutsch-Kassowitz, 29. März.** Herr Postvorsitzer Leichter von hier wird vom 1. April d. J. ab als Postmeister in das Postamt in Neustadt versetzt. Sein Nachfolger am hiesigen Postamt ist der bisherige Verwalter des Postamtes in Pr.-Geyß.

### Aus den Nachbarkreisen.

**3 Friedland O.S., 29. März.** Im Jahre 1915 hatte die hiesige Stadivervordnetenversammlung den städtischen Beamten in Rücksicht auf die durch den Krieg bedingte Teuerung Steuererhöhungsanträge gewährt, die für den Bürgermeister und die mittleren Beamten auf 8 Proz. und die Unterbeamten auf 0 Proz. der Gehaltsbezüge bemessen waren. Nachdem sich seit neuer Zeit die Teuerung verdoppelt hat, sollte die heutige Stadt-

verordnetenversammlung über die Veranlassung von Steuererhöhungen und Steuererhöhungsanträgen an die städtischen Beamten nach staatlichen Grunddaten beschließen. Nach eingehender wohlwollender Besprechung eines diesbezüglichen Antrages wurde die endgültige Beschlußfassung bis zum Eintritt der Neuregelung der gesamten Teuerungsmessung unter Berücksichtigung von Teuerungsmessungen für die Staatsbeamten verlagert. Von einem Dankschreiben des Kuratoriums des hiesigen Arbeitervereins für kostenlos überlassenes Gelände zum Gemüseanbau nahm die Versammlung Kenntnis.

### Aus Schlesien.

**3 Kattowitz, 29. März.** Auf den Gleisen des hiesigen Bahnhofes wurde ein etwa sechzig Jahre alter Mann von einem Zuge zu Tode gefahren. Der ums Leben Gefommene ist der frühere Weichensteller Johann Schindler. Er war früh 7 Uhr zur Kirche gegangen. Nachher hatte der mit den Verhältnissen auf dem Bahnhof vertraute Mann wahrscheinlich einen Kollegen besuchen wollen, und hat hierbei die Gleise am Güterbahnhof überschritten, wobei er dann von einem Zuge erfaßt wurde und ums Leben kam.

**3 Trebnitz, 29. März.** Ein großes Bauprojekt beschäftigt gegenwärtig die hiesigen städtischen Behörden. Es wird der Ankauf eines zwölf Morgen großen Ackerstückes und die Erbauung von Ein- und Zweifamilienhäusern auf diesem Terrain geplant, um der Wohnungsnot abzuhelfen. Die Kaiser-Wilhelm-Mittelschule soll auch auf diesem Bauplatz errichtet werden.

### Neueste Nachrichten.

(Drachmeldungen der Neustädter Zeitung.)

#### Der Krieg.

##### Der neueste amtliche Kriegsbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Agente wurde vom Feinde gefänbert.

Zwischen Somme und Aisne warfen wir die Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaumont und Mezieres.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten. Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Verstärkung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongart schloß seinen 32. und 33. Leutnant Udet seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

#### Unsere U-Boote.

W. T. B. Berlin, 30. März. (Amtlich.) Im Speergebiet des Mittelmeeres haben unsere U-Boote sieben Dampfer von etwa 23 000 Bunkertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Die Verluste der Engländer.

W. T. B. Berlin, 30. März. Neuer bemüht sich, die englischen Verluste als nicht beträchtlich, die unsrigen als äußerst schwer hinzustellen. Das englische Heer zählt einschließlich der in Italien befindlichen Teile 62 Divisionen. Davon waren an den von uns jüngst angegriffenen Frontteilen 23 Divisionen in Stellung. Im Verlaufe der Kämpfe wurden von den Reserven bisher 16 englische Divisionen eingesetzt. Das sind bis heute 39 englische Divisionen. Wenn einem sich festsetzt und zäh wählenden Gegner wie den Engländern, 70 000 Gefangene — und sie betreffen hauptsächlich diese — abgenommen werden, so läßt schon dieser Umstand einen Rückschluß auf seine wüsten Verluste zu. Abgesehen davon liegen auf den Schlachtfeldern die aufgefundenen Toten zu Haufen. Das bestätigt andererseits die unerhörten Verluste der deutschen Truppen aufs neue, umsonst, als auch die Franzosen sich dem deutschen Vormarsch mit bisher 13 Divisionen entgegenwagten. Vergeblich versuchten also bis zur Stunde nicht weniger als 52 feindliche Divisionen, darunter Zweidrittel der englischen Wehrmacht, den deutschen Angriff aufzuhalten.

#### Von unseren Luftstreitkräften.

W. T. B. Berlin, 30. März. Weitere hervorragende Erfolge unserer Luftstreitkräfte in der Kaisereschlacht. Am 27. und 28. März ist es unseren Luftstreitkräften gelungen, dem Gegner ihren feindlichen Angriffseifer und ihre Niederlegenheit zu beweisen und ihm wiederum ganz besonders großen Schaden zuzufügen. 49 feindliche Flugzeuge wurden in den beiden Tagen von uns abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Richthofen hat seinen 74. Gegner besiegelt und so in drei Tagen sechs Flugzeuge erledigt. Unsere Flugabwehrkanonen hatten 8 Abschüsse aufzuweisen. Sie haben sich auch in anderer Beziehung besonders ausgezeichnet und das Vertrauen, das unsere Infanterie in sie zu setzen pflegt, erneut bestätigt. So nahm ein Flak an der Erstürmung von Albert hervorragenden Anteil. Alle unsere Jagdgeschwader eilten unserer Infanterie, die während dieser Schlacht besonders heftig von den feindlichen Fliegern angegriffen wurde, im stärksten feindlichen Maschinengewehrfeuer bis in die vorderen Stellungen zu Hilfe. Dabei wurde ein Flak von 14 feindlichen Fliegern gleichzeitig beschossen. Diese wurden dadurch erfolgreich abgewehrt, daß ein weiteres Geschütz in schärfster Gangart den bedröhten Kameraden zu Hilfe eilte und mit größter Geschwindigkeit

leit ein wirtungsvolles Feuer auf sie eröffnete. Anfertigen geringen Verluste, die während der beiden Tage nur drei Flugzeuge und 2 Ballone betragen, sind zum Teil auf diese erfolgreiche Tätigkeit unserer Flak zurückzuführen. Dabei behaupteten die Engländer noch kurz vor unserem Angriff, sie hätten unsere Luftstreitkräfte zu Krüppeln geschlagen.

#### Graf Czernin.

W. T. B. Wien, 30. März. (Meldung des Wiener R. K. Tel. Korrespondenz.) Wie die Politische Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, wird der Minister des Äußern Graf Czernin kurz nach seiner Rückkehr eine vom Bürgermeister von Wien geführte Abordnung des Wiener Gemeinderates empfangen, um dieser gemäß einem vom Bürgermeister ausgesprochenen Wunsche Aufschlüsse über den Einfluß zu geben, den die letzten Friedensschlüsse auf die Ernährungsfrage der Monarchie ausüben werden. Graf Czernin dürfte diese Gelegenheit dazu benutzen, um auch die allgemeine politische Lage zu besprechen, da wegen der Osterurlaube von einer sofortigen Einberufung der Delegationsausschüsse abgesehen werden mußte. Die Delegationsausschüsse dürften jedoch noch im Laufe des April ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

#### Zum Rybniker Bankraub.

W. T. B. Königshütte, 30. März. Wie der „Oberschl. Kurier“ meldet, sind drei der Bankräuber, welche den Kassenboten der Deutschen Bank in Rybnik überfallen und ihm 310 000 Mark genommen haben, verhaftet worden. Zwei davon sind geständig. Der vierte Räuber, ein ehemaliger Zuchthäusler, bestrahl seine Genossen und ist mit 306 000 Mark geflüchtet. An der Stelle, wo die Räuber das Geld vergaben hatten, fand man nur den leeren Geldsack.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Katholische.

Von der hiesigen Pfarrkirche. Ostermontag wird das übliche Pflanzfest abgehalten werden. (Zellerjammung.) Früh um 6 Uhr hl. Messe für verst. Jungfrau Maria Berger, hierauf Predigt. Nach der Frühpredigt Weihe der Speisen, welche beim Marienaltar huzulegen sind. Um 7½ Uhr hl. Messe für verst. Frau Hildegard Göhler geb. Gierich. Um 8 Uhr Schulmesse für verst. Lehrer Julius Schüde und Sohn. Um 9 Uhr Predigt, hierauf feierliches Vesperamt und hl. Segen. Nachm. 2 Uhr Vespern und hl. Segen. — Ostermontag früh 6 Uhr hl. Messe für verst. Postassistent Josef Paare. Um 7½ Uhr hl. Messe für das Brautpaar Merzow-Güllner. Um 8 Uhr Schulmesse für die Pfarrgemeinde. Um 9 Uhr Predigt, hierauf Hochamt für verst. Frau Dultje Pein. Mit dem Ostermontag nehmen die Marianischen Freuden ihren Anfang und beginnen morgen und an den folgenden Sonntagen nachmittags 1 Uhr mit Kreuzenrosenfranzosenandacht. Um 2 Uhr sind Vespern und hl. Segen, hierauf die Freudenpredigt. — Dienstag früh 6 Uhr Begräbnismesse für verst. Schuhmacher August Schwarzer. Um 7 Uhr hl. Messe für verst. Mitglieder der Weberinnung I. — Der erste Exerzitien-vortrag für unsere Exerzitianten wird eines Begräbnis- wegen bereits nächsten Dienstag früh 8 Uhr gehalten werden. Es ist strenge Pflicht aller Kommunitanten, sich zu denselben in der Pfarrkirche einzufinden, weil dort die weitere Exerzitienordnung bekannt gegeben wird und wichtige Vorbereitungen stattfinden. — Mittwoch ist Versammlung der Marianischen Kongregation im St. Anna-Saale und zwar früh 6 Uhr zum Hochamt; abends 6 Uhr zu einer wichtigen Feier, verbunden mit hl. Segen.

Von der hiesigen Klosterkirche der Barmherzigen Brüder. Am Ostermontag früh 6 Uhr hl. Kommunion. Um 8 Uhr früh Predigt, Hochamt und hl. Segen für verst. R. Fr. Salvester Kapf. Um 10 Uhr im Krankensaal Predigt und hl. Messe. Um 10 Uhr Militär Gottesdienst, Predigt, hl. Messe und hl. Segen. Um 3 Uhr Vesperandacht und hl. Segen. Abends 7 Uhr Kriegsandacht. — Ostermontag früh 6 Uhr hl. Kommunion. Um 8 Uhr Hochamt und hl. Segen für verst. Eltern, Verwandte, Mitbrüder, Wohlthäter und Kranke. Um 3 Uhr Vesperandacht und hl. Segen. Abends 7 Uhr Kriegsandacht. — Osterdienstag früh 7 Uhr hl. Messe für verst. Ritter Benedict Gödel und Angehörige. — Mittwoch früh 6 Uhr hl. Messe für verst. Frau Maria Stanulla und Sohn. — Donnerstag früh 6 Uhr hl. Messe für verst. R. Fr. Generolius. — Freitag (Perg-Feiertag) früh 7 Uhr hl. Messe. (Intention des Klosters.) Sonnabend früh 6 Uhr hl. Messe für verst. R. Fr. Balthasar.

Vom St. Josefskloster der Franziskaner. Ostermontag früh 7 Uhr stille hl. Messe. Um 8 Uhr Hochamt, Predigt, sakramentaler Segen, Generalabsolution. Nachmittags 4 Uhr Terzaverammlung mit Generalabsolution. — Ostermontag früh 7 Uhr hl. Messe. Um 8 Uhr Hochamt, Predigt, sakramentaler Segen. Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Ohne Kriegsanleihe kein Sieg,  
Ohne Sieg kein Frieden!

#### Wettervorhersage.

(Originalbericht der Neustädter Zeitung.)

Sonntag: Kühl, teils heiter, teils wolkig, keine erheblichen Niederschläge. Verbreitet Nachtfrost und Reif.  
Montag: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ein wenig wärmer, kräftigere etwas Niederschläge.  
Dienstag: Wolkig, zeitweise heiter ohne bedeutende Niederschläge, Temperatur ziemlich kühl.

Wer wünscht nicht, daß uns 1918 den Frieden bringen möge? Frage auch Du dazu bei. Opfere Deine Perlen und Edelsteine auf dem Altar des Vaterlandes! Auf zur Gold- und Edelsteine auf dem Altar des Vaterlandes! Auf zur Gold- und Edelsteine auf dem Altar des Vaterlandes! Auf zur Gold- und Edelsteine auf dem Altar des Vaterlandes! Auf zur Gold- und Edelsteine auf dem Altar des Vaterlandes!

Statt jeder besonderen Anzeige.



Beim ruhmvollen Vorstürmen starb am 23. März 1918 mein heißgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

**Hauptmann und Abteilungs Kommandeur  
in einem Feldartillerie Regiment**

**Franz Bieder,**

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse  
und Ritter des Ritterkreuzes des Hohenzollern'schen Hausordens  
mit Schwertern und mehrerer hoher Orden,  
den Heldentod für sein geliebtes Vaterland.

In unsagbarem Schmerz

Neustadt Oberschles., den 30. März 1918.

Frau Johanna Bieder, geb. Haselbach,  
Klaus, Heinz und Rosemarie Bieder,  
Geheimer Justizrat Bieder, Breslau, Kürassierstr. 27,  
Frau Martha Haselbach, geb. Kirchner,  
Frau Else Becker, geb. Bieder,  
Frau Leni Weber, geb. Bieder,  
Frau Martha Rebling, geb. Bieder,  
Farmer Kurt Bieder, Süd-West, z. Zt. in englischer  
Gefangenschaft,  
Landrat Dr. Becker, Osterholz-Bremen,  
Landrat Weber, Lichterfelde-Berlin,  
Hauptmann Rebling, Adjutant des General-  
Gouvernements Brüssel.

1136



In treuer Pflichterfüllung fiel am 11. Juli 1917 mein einziger guter Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

**Kaufmann Ernst Barsch,**

Fernsprecher in einem Infanterie-Regiment,  
im Alter von 43 Jahren.

Mit der Bitte um ein Gebetsalmosen zeigt dies im tiefen Schmerz  
im Namen der Angehörigen an

verw. Frau Rosalie Barsch, geb. Hiller.

Neustadt OS., Töpferstraße 23 II., Berlin, Breslau, den 30. 3. 1918.

Requiem Mittwoch, den 3. April, früh 7 Uhr in der kath. Pfarrkirche.

1149

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heut früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, wohl-  
vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Vetter, der

frühere Konditor, jetzige Rentier

**Joseph Rother,**

im ehrenvollen Alter von nahezu 87 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an

die trauernden Hinterbliebenen.

Neustadt OS., Breslau, Frankreich, den 29. März 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. April, vormittags 9 Uhr statt.  
Requiem 9 $\frac{1}{4}$  Uhr. Trauerhaus Obere Mühlstraße 36 part.

1143



Im heißen Vorwärtsstürmen starb am 23. März 1918 den  
Heldentod für sein geliebtes Vaterland

**der Hauptmann und Abteilungskommandeur  
in einem Artillerie-Regiment**

**Franz Bieder,**

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse,  
Ritter des Ritterkreuzes des Hohenzollern-Hausordens  
und anderer hoher Orden.

Von schwerer Krankheit genesend, führte er im Dezember  
1917 die Ersatzabteilung, um, kaum wieder hergestellt, zur  
Front zurückzukehren. Wie im Felde, war er auch in der  
Heimat seinen Leuten ein Vater, seinen Offizieren ein Freund.

Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Im Namen der II. Ersatzabteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 57

**Drescher,**

Hauptmann d. Res. und Abteilungsführer.

Neustadt O.-S., den 30. März 1918.

**Nachruf.**



Am 22. März 1918 fiel auf dem Felde der Ehre

**Leutnant d. Res. Kittel,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Regiment verliert in dem Dahingegangenen einen  
bewährten, unerschrockenen Offizier, dessen Pflichttreue und  
Tapferkeit vorbildlich war.

Sein Andenken wird vom Regiment in hohen Ehren ge-  
halten werden.

**von Paczynski-Tenczyn,**

Oberst und Regimentskommandeur.

1167

Gestern abend 9 Uhr verschied sanft und gott-  
ergeben, nach langen, schweren Leiden, öfter gestärkt  
durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, mein innig-  
geliebter Mann, unser treusorgender, guter Vater,  
Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel,

der Schuhmacher

**August Schwarzer,**

im Alter von 67 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigen, um ein Gebetsalmosen für den lieben  
Verstorbenen bittend, schmerz erfüllt an

Neustadt OS., Königshütte, Frankreich und Ruß-  
land, den 30. März 1918

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 1. April, nachmittag  
2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Trauerhaus Pramsener Straße 20. 1144

**Kath. Arbeiterverein**

Unser Mitglied, Herr

**Schuhmacher**

**August Schwarzer,**

ist gestorben. 1168

Beerdigung Montag, den

1. April, nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

vom Trauerhause Pramsener

Straße 20 aus.

Zahlreiche Beteiligung

erbitet **Der Vorstand.**

**Militär-  
Berein.**

Unser Mitglied, Herr

**Schuhmacher**

**August Schwarzer,**

ist gestorben. 1169

Beerdigung Montag, den

1. April, nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

vom Trauerhause Pramsener

Straße 20 aus.

Zahlreiche Beteiligung

erbitet **Der Vorstand.**

**St. Monika Gruppe.**

Unser eifriges Mitglied

**Wittfrau**

**Pauline Schöbel**

ist gestorben.

Beerdigung Dienstag,

den 2. April, vormittags

8 Uhr vom Trauerhause

Al. Oberstraße 1.

Kege Beteiligung erwartet

**der Vorstand.**

**St. Rothburga-Gruppe.**

Esfermontag, den 1. April,

nachm. 4 Uhr im St. Anna-Stift

**Beerdigung.**

Vorher Teilnahme am Stiffs-

gottesdienst.

1160 **Der Vorstand.**

**Bauche zu Hause!**

Die berühmten eisernen Patent-

**Haus-Bäckofen**

sind zu haben beim Herrn

General-Vertreter

**August Hentschel**

im Hause d. Herrn Glöckner Rinke

Lange Straße 15. 1159

**Exerziten in Wartha**

sind für den III. Orden des hl. Franziskus vom 9. bis  
13. April, für Frauen und Jungfrauen vom 3.—7. Juni.  
Beginn: 9. April bezw. 3. Juni, abends 6 Uhr.

1170

**Redemptoristenkollegium Wartha.**

**Weg zum Himmel**

Eine neue Sendung dieses Gebet-  
buches mit dem großen Fiederanhänge

für Kommunionkinder geeignet

ist angekommen. 1043

**Neustädter Zeitung.**

**Befuchts-Karten** liefert schnell und preiswert  
die Geschäftskarte d. Blatt

## Ostern!

Hört ihr nicht die frohen Klänge  
Hell durch Berg und Täler hallen?  
Jauchzt und freut euch, Menschenkinder!  
Möge euer Herz frohlocken  
Heut beim Klang der Osterglocken.

Gleichsam wie auf Engelsflügeln  
Rauscht es fort von Mund zu Munde:  
Heut der Heiland ist erstanden!  
Feierlich die Glocken klingen.  
Laßt uns Hosanna singen!

Rings schon quellen grün die Knospen,  
Wald und Flur schmückt bald sich wieder!  
Und ins Herz zieht neues Hoffen.  
Eines Ostertages Wonne  
Strömt ins Herz wie Frühlingssonne.

Herzensfriede fehlt den Menschen  
In dem herben Daseinskampfe,  
Wo nur eins weiß klar zum Ziele:  
Folgt des Heilands süßem Bode  
Heut beim Klang der Osterglocken!

R. Koppig.

## Die Einigkeit

Nichts wirkt so stärkend auf die  
zuversichtliche Stimmung eines  
Volkes als die Einigkeit. Sie bildet den  
Ring, der die Glieder des Volkes zu einem  
festen Block zusammenschmiedet. Wir haben  
alle das erhebende Schauspiel der Einmütig-  
keit beim Ausbruch dieses schweren Krieges  
erlebt. Wie besetzte das ganze Volk der Ge-  
danken, daß es nichts Trennendes geben  
darf. Nicht selten vergißt der Deutsche, daß  
nur geschlossene Einigkeit ihn un-  
überwindlich macht, und Zwietracht war  
von jeher sein Feind. Dessen eingedenk sollte  
er sich stets gegenwärtig halten, daß wir  
unsern Feinden gegenüber ein einig Volk  
von Brüdern bleiben müssen. Bei der  
Kriegsanleihe sorge, deutsches Volk, da-  
für, daß die Segner die Stärke deut-  
scher Einigkeit wieder erkennen.

## Sonstige Kriegsnachrichten.

### Von der italienischen Front.

Wien, 28. März. Amtlich wird verlautbart: In  
Benetien stellenweise lebhaftere Geschützfeuer. An der  
Westfront gemann der Angriff erneut Raum. Der  
Chef des Generalstabes.

### Wien, 29. März. Amtlich wird verlautbart:

Im Osten und in Italien keine besonderen Er-  
eignisse. Der Chef des Generalstabes.

### Aus Mazedonien

meldet der bulgarische Heeresbericht vom 26. März:  
Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Pres-  
bafce drangen im Verlaufe eines wohl vorbereiteten  
und glänzend durchgeführten Angriffes unsere Sturm-  
truppen in die feindlichen Stellungen ein und brachten  
gesangene Franzosen zurück. Auf den Höhenstellungen  
im Cernabogen bombardierte der Feind eine Zeitlang  
unsere Stellungen durch Minenfeuer. Westlich des  
Wardar lebhaftes beiderseitiges Artilleriefeuer, östlich  
des Wardar machte eine unserer Patrouillen Engländer  
zu Gefangenen, darunter einen Offizier. In der Gegend  
von Bitolia und westlich vom Doiransee lebhaftes Flie-  
gergefecht.

### Auflebende Kämpfe in Palästina und am Euphrat.

#### Konstantinopel, 27. März. Tagesbericht.

Palästinafront. An der ganzen Front leb-  
hafte Fliegergefechte, an einzelnen Stellen auch leb-  
haftes Artilleriefeuer, im Zwischengelände Patrouillen-  
gefechte zu unseren Gunsten, ein feindlicher Kavallerie-  
angriff am Wadi Abiat wurde abgewiesen. Westlich  
des Jordan kam es mit den dorthin gelangenen feind-  
lichen Kräften zu Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen  
sind.

Mesopotamien. Am Euphrat wurde ein feind-  
liches Flugzeug abgeschossen; die Besatzung bestand aus  
dem Kommandeur der englischen Flieger und einem  
Major vom Generalstab. Sie wurden gefangen ge-  
nommen. Das Flugzeug ist nach geringen Ausbesser-  
ungen benutzbar. In der Nacht vom 25. zum 26.  
nähernten sich feindliche Kräfte unseren vorderen Stel-  
lungen, sie wurden unter Verlusten zum Zurückgehen  
gezwungen. Die Wiederholung eines solchen Vorstoßes  
gegen 4 Uhr morgens mit Kavallerie, Kraftwagen  
und einigen Kompagnien hatte ebenso wenig Erfolg.  
Eine gemischte feindliche Abteilung, die gegen unsere  
Stellungen bei Karatepe vorgegangen war, zog sich  
wieder zurück, ohne daß es zu ernstern Kämpfen ge-  
kommen war.

### Die Finnen und wir.

Von dem Austausch-Verwundeten-Transport, der  
über Finnland aus Rußland heimkam, teilt der Haupt-  
mann Carl Lange in der „Nordd. Allg. Btg.“ fol-  
gendes mit:

„Wie kommt es nun, daß trotz aller dieser Er-  
lebnisse der äußere Eindruck ein verhältnismäßig gün-  
stiger war? Die letzte Zeit verlebten unsere Kriegs-  
gefangenen in Finnland. Dort warteten sie auf die  
Weiterbeförderung nach Schweden. In Abb., an der  
Süwestküste Finnlands, den durch die Ereignisse be-  
kannig gewordenen Alandsinseln gegenüber, hielten sie  
sich fünf Wochen auf. In dieser Zeit wurden sie von  
den Finnen in der aufopferndsten Weise aufgenom-  
men und gepflegt. Ob Offizier oder Mann, ob Deut-  
scher oder Oesterreicher, überall begegnete man ihnen  
mit offener Armen. Auch das Letzte gaben die Finnen  
her. Die Bekleidung wurde aufgestrichelt, Wäsche gewech-  
selt, Stiefel empfangen und vor allen Dingen der  
Körper durch gute Ernährung gestärkt und gefestigt.  
Es ist herrlich, wie die nun auf der letzten Sta-  
tion befindlichen Kriegsgefangenen strahlenden Auges  
erzählen, daß sie hier in Abb nicht wie gute Bekannte,  
sondern wie Freunde und Brüder, wie Befreier auf-  
genommen wurden. Die dort befindlichen Finnen rissen  
sich ordentlich um jeden einzelnen, und so gab es an  
einem Tage oft viele Einladungen und Veranstaltungen  
ihnen zur Ehre.“

### Glänzende Fliegeriaten.

Am 27. März 1918 schoß der Rittermeister Manfred  
Freiherr von Richthofen über dem Schlachtfelde der  
Kaiserfeldschlacht seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Aus  
diesem Anlaß erhielt sein Vater, Major von Rich-  
thofen, vom Kommandierenden General der Luftstreit-  
kräfte folgendes Telegramm:

Heute schoß Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72.  
und 73. Gegner ab. Der 71. Sieg des Rittermeisters  
rundet die Zahl der Luftjäger Ihrer beiden Söhne auf  
100. In dankbarer Bewunderung beglückwünschen wir  
mir die Luftstreitkräfte das Elternpaar der in ihren  
Leistungen so stolzen und in ihrem Wesen so beschei-  
denen Brüder. In vielen tausend deutschen Herzen  
werden heute die innigsten Wünsche für Ihre tapferen  
Söhne aufglühen. Ihr aufrichtig ergebener v. Josephner,  
Kommandierender General der Luftstreitkräfte.

### Ausspannung aller Kräfte.

Das Londoner „Daily Chronicle“ weiß zu melden,  
wenn das Parlament sofort einberufen werde, sei es  
ziemlich sicher, daß das Militäralter erhöht  
würde.

### Zur Rechtsbrüche gegen Holland.

In Gibraltar, der Bergfeste an der Südspitze  
Spaniens gegenüber Africas Nordwestspitze, liegt der  
englische Borne nicht umsonst auf der Lauer. Dort sind  
die niederländischen Schiffe „Venus“, „Danae“,  
„Nion“, „Agamemnon“, „Tellus“ und „Thalia“ fest-  
gehalten worden.

Die amerikanische Presse spricht von einer Wei-  
gerung Hollands, Getreide aus den Vereinigten Staa-  
ten abzunehmen. Die holländische Regierung hat aber  
keinen einzigen Schritt getan, durch den eine solche  
Auffassung gerechtfertigt wäre.

Die in Gibraltar requirierten holländischen Damp-  
fer haben wertvolle Ladungen für Holland an Bord.  
Man weiß noch nicht, was mit den Ladungen geschehen  
wird.

### Kriegsbegeisterung in Kanada?

Die britisch-kanadische Rekrutierungs-Kommission  
teilt mit, daß die freiwilligen Anmeldungen sich seit  
Beginn der deutschen Offensive um 25 Prozent ge-  
steigert hätten. — Vorher waren die Meldungen sehr  
dünn; da mag der stimmungsbewegende Ausdruck  
„25 Prozent“ so gut wie nichts bedeuten.

Wie mag man aber das Volk erst belügen haben,  
daß während dieser Niederlage eine Steigerung über-  
haupt noch zu erreichen war?

### Kein Bolschewiki-Sieg in Odesa.

Die vom Reuterbureau verbreitete Nachricht, daß  
Odesa durch die Bolschewiki wiedergewonnen sei, ist  
aus der Luft gegriffen. Die Stadt ist von den verbün-  
deten Truppen besetzt; es herrscht seit Tagen Ruhe.

### Gegen den russischen Staatsbankrott

hat die Entente eine erbitterte „Erklärung“ veröf-  
fentlicht; — eine Note an die nichtangekannte Bolsche-  
wiki-Regierung zu richten, erscheint den Herren unter  
ihrer Würde. Darin heißt es:

„Die kaiserlich russische Regierung vertrat, als  
sie sich finanziell verpflichtete, unbestreitbar Rußland  
und verpflichtetete es endgültig. Die Verpflichtung  
kann durch keine gegenwärtig oder in Zukunft in Ruß-  
land am Ruder befindliche Regierung aufgehoben wer-  
den, ohne daß die Grundlage des Völkerrechts erschüt-  
tert wird. Sonst wird es keine Sicherheit in den Be-  
ziehungen der Staaten untereinander mehr geben, und  
es würde unmöglich sein, langfristige Verträge zu  
schließen. Wenn die Gefahr vorliegt, daß solche Ver-  
träge nicht innegehalten würden, so würde dies den  
Zusammenbruch des Staatskredits sowohl in politischer  
wie in finanzieller Beziehung bedeuten. Kein Staat  
würde mehr unter normalen Bedingungen Anleihen  
aufnehmen können, wenn die Gläubiger nur eine dau-  
ernde Gewähr in der Aufrechterhaltung der Verfassung  
hätten, kraft deren die leitende Regierung, die das  
Land vertritt, den Kredit in Anspruch nahm. Kein  
Grundgesetz steht fester als der, daß ein Volk für die  
Handlungen seiner Regierung verantwortlich ist, ohne  
daß ein Wechsel der Macht die eingegangene Verpflich-  
tung berührt. Die im Umlauf befindlichen russischen  
Schuldschreibungen werden ihre Gültigkeit be-  
halten. Sie ruhen oder werden ruhen auf dem  
neuen Staat oder der Gesamtheit der neuen Staaten,  
die Rußland vertreten oder vertreten werden.“

Die Bolschewiki haben offenbar nicht die Absicht,  
darauf etwas zu geben. Neue Regierungen aber wer-  
den daraus ersehen, was Rußland von der Entente  
zu erwarten hat: ein Wiederaufleben seiner alten und  
dann der Kriegsschulden, deren Verzinsung den Völ-  
kern der verschiedenen Länder des alten Rußland das  
Blut aus dem Elbe saugen würde.

## Tagesüberblick.

Ein alter Parlamentspräsident, der Landtags-  
abgeordnete Kammerherr Karl Mabe von Bahpenheim-  
Liebenau, der Vorsitzende des hessen-nassauischen Pro-  
vinzial- und Kommunal-Landtags und stellv. Vorsitzen-  
der der konservativen Landtagsfraktion und Mitglied  
des engeren Ausschusses der konservativen Gesamtpartei  
ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Bundesrat hat genehmigt den Entwurf  
einer Bekanntmachung über die Erhaltung von An-  
wartschaften und Antragsrechten in der Invaliden-  
versicherung; den Entwurf einer Bekanntmachung über  
Verlängerung von Fristen in der Angestellten-  
versicherung; den Entwurf eines Gesetzes über Kriegs-  
zuschläge zu den Gerichtskosten sowie zu den Ge-  
bühren der Rechtsanwältinnen und der Gerichtsvoll-  
zieher; die Vorlage über Gewährung von erhöhten  
Beihilfen an Gemeinden zu den Aufwendungen für die  
Erwerbslosenfürsorge in der Textilindustrie.

Strafrechtliches Einwirken gegen den Fürken  
Bignowsky verlangt in einer kleinen Anfrage an den  
Reichstag der Abg. Held (natl.): Er fragt: „Ist der  
Herr Reichskanzler bereit, diese Männer, die sich ange-  
sichts der unsagbaren Opfer des ganzen Volkes in  
der schwersten Not des Vaterlandes gegen dessen heil-  
igsten Interessen durch ihre unwahren Behauptungen  
verschuldig haben, ungehäumt zur Verantwortung zu  
ziehen?“ — Nach der „Germania“ sollen die Justiz-  
behörden die Absicht haben, ein Verfahren gegen Bi-  
gnowsky auf Grund des „Arnim-Paragrafen“ (Veröf-  
fentlichung geheimer Schriftstücke des Auswärtigen  
Amtes) vorzubereiten.

## Wir wollen nichts mehr davon hören.

Bald wird wiederum ein Werberuf durch die Gane  
des Vaterlandes gehen: der Werberuf zur Zeichnung  
der Kriegsanleihe sucht jeden Deutschen zu erreichen.  
Alle müssen ihn hören. Wer ihn nicht hören will,  
muß sich die Ohren gewaltsam zuhalten — zustoßen.  
Das täten welche? Leider ja. Triff der Werber nicht  
mit dem mündlichen Wort an sie heran, dann winken  
sie ihm schon aus der Ferne ab, vielleicht verbindlich  
lächelnd, aber zäh, bestimmt: „Schön gut, wir wissen  
Bescheid, wir wollen nichts mehr davon hören.“ Und  
findet ein aufklärendes Werbeblatt zu ihnen den Weg,  
dann werfen sie es beiseite, bedauern als vermeintliche  
gute Patrioten die schändliche Papierverschwendung.  
„Wir wollen nichts mehr davon lesen.“

„Wir wollen nichts mehr davon hören!“ — Ihr,  
die ihr so sprecht, ihr braucht es nicht mehr zu  
hören. Ihr wollt nicht mehr hören, weil ihr gehöret  
habt, weil ihr wisst, was eure Pflicht ist, aber —  
selbst die leichte nicht tun wollt. Euer „Wir wollen  
nichts mehr davon hören!“ wird euch zur schweren  
Selbstanklage werden, wenn ihr späterhin als die un-  
wissend Gemeinen erscheinen möchtet. Eure klägliche  
Verteidigungsrede wird von allen Gutgesinnten mit  
eurem eigenen Wort abgeschnitten werden: „Wir wollen  
nichts mehr davon hören“; die Pflichtgetreuen, die sich  
unseren Helden anreihen dürfen, legen das vernichtende  
Wort hinzu: „Wir wollen von euch nichts mehr wissen!“

F. J. Meier.

## Wahlpflicht in Preußen?

Die Wahlrechtskommission des Preussischen Ab-  
geordnetenhauses hat in der ersten Lesung der Wahl-  
rechtsvorlage sich für die Einführung der Wahlpflicht  
bei den preussischen Landtagswahlen ausgesprochen.  
Sollte dieser, mit großer Mehrheit angenommene Be-  
schluß Gesetzeskraft erhalten, dann würde zu dem neuen  
Wahlrecht in Preußen auch die allgemeine Wahlpflicht  
treten.

Der Gedanke ist nicht neu und im Verfassungs-  
leben der europäischen Staaten auch schon längst ein-  
geführt. Die Schweiz, Bulgarien und Belgien besitzen  
in ihren Verfassungen seit Jahren und Jahrzehnten die  
Wahlpflicht, namentlich Belgien mit anerkannt günsti-  
gem Ergebnis. Auch für die Wahlen zum österreichischen  
Reichsrat besteht sie — ihre Einführung ist durch § 4  
des Gesetzes vom 26. Januar 1907 der Landesgesetz-  
gebung überlassen — für eine Reihe von Kronländern,  
für Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg,  
Mähren und Schlesien.

Für die Einführung der Wahlpflicht in Preußen  
lassen sich neben ins Feld geführten politischen Erwä-  
gungen auch sehr wohl begründete staatsrechtliche An-  
sichtungen ins Feld führen, die aus engster mit der  
staatsrechtlich heikeln strittenen Frage zusammenhän-  
gen, ob das Wahlrecht überhaupt ein Recht ist. Der  
gefeierte Staatsrechtslehrer Laband verneint die Frage,  
während der kaum minder gefeierte Verfassungsrecht-  
ler Otto Meyer sie bejaht. Ihre Lösung ist keinesfalls  
einfacher Natur, sie ist aber in vorliegendem Falle  
gegeben in der Tatsache, daß die Souveränität in  
Preußen dem Rechte nach bei dem Monarchen, dem  
König von Preußen, sich findet und die organische  
Staatsauffassung seit den Tagen des Fürken von Bis-  
marck in Preußen zur Herrschaft gelangte.

Danach ist das Wählen eine Tätigkeit für den  
Staat, die der dem Staat organisch eingegliederte  
Staatsbürger zum Wohle des Staatsganzen zu voll-  
ziehen hat. Wohl hat der Einzelne das Recht zu  
wählen, und insofern ist das Wahlrecht individuelles  
Recht, der Wahlakt selbst ist aber die Ausübung einer  
öffentlichen Verichtung. Dies ist die Auffassung un-  
serer bedeutendsten Autoritäten: von Zöllner, von  
Treitschke, Schäffke, Bluntzsch u. a. m. Nach ihrer  
Auffassung handelt es sich bei jeder Wahl um den Voll-  
zug einer Staatsaktivität, die von den Staatsbürgern  
zu vollziehen ist, um eine Organaktivität, die zum  
Besten und im Interesse des Staates, der Erledigung  
seiner Aufgaben und der Erreichung seiner Ziele, zu  
geschehen hat. Nur dann wird aber die Vollvertretung  
den Absicht vollkommenen Ausdruck des Volks-  
willens darstellen, wenn alle Staatsbürger sich an  
deren Bildung beteiligen. Deshalb erscheine es zweck-  
mäßig, alle Bürger des Staates zur Wahl zu brin-  
gen, und darum sei die Einführung der Wahlpflicht  
geboten.

Volksvereins-Druck.

## St. Anna-Stift.

Die Kinder der katholisch. Spielschule des **St. Anna-Stifts** gedenken zum Besten der Spielschulen am **Erntedankfest** nachmittags 4 Uhr in Saale des **Gesellenhauses** eine theatrale Aufführung zu geben. Es wird gespielt **„Ungehorsams Strafe“**, Märchenspiel in 5 Aufzügen.

**„Frau Holle“**, Märchenspiel in 1 Aufzug.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz und Galerie 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die **Wiederholung** der Aufführung findet **Mittwoch, den 3. April**, abends 7 Uhr statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Galerie und Stehplatz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zur **Generalprobe** am **1. Osterfeiertage** nachmittags 4 Uhr mögen sich hauptsächlich Kinder einfinden.

Die Kinder der **Hedwigspielschule** beabsichtigen am **Weißen Sonntag, den 7. April**, nachmittags 4 Uhr im **Gesellenhause** gleichfalls ein Theater zu veranstalten. Zur **Aufführung** gelangt

**„Muttersegen“**, Märchensp. in 3 Aufzügen.  
**„Zwiegespräch“**.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz und Galerie 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die **Wiederholung** der Aufführung findet **Dienstag, den 9. April**, abends 7 Uhr statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Galerie und Stehplatz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die **Generalprobe**, zu der sich nur Kinder einfinden wollen, erfolgt **Samstag, den 6. April**, nachm. 4 Uhr.

Der **Vorverkauf** für alle **Billets** findet im **St. Anna-Stift** statt.

Alle verehrten Eltern, Freunde, Gönner und Wohltäter der Anstalten werden hiermit herzlichst eingeladen.

Der **Verwaltungsrat** des **St. Anna-Stifts**.

1066

## Vorträge zur Volksaufklärung

in **Neustadt OS.**

im Saale des kathol. **Gesellenhauses** **Montag, den 3. April 1918**, abends 7 1/2 Uhr.

**Redner:** 1. **Rektor Braunert** aus **Neustadt OS.** über den **Gegenwärtigen Stand unserer Lebensmittelfversorgung.**  
2. **Oberleutnant Dr. Zowe** aus **Berlin** über den **Kampf in den Dürren.**

**Eintritt für jedermann frei!**  
**Der Ortsausschuß für Volksaufklärung.**

Am **Montag, d. 1. April d. J.**, abends 7 1/2 Uhr wird im **Hotel zur Post** ein

## vaterländ. Aufklärungabend

abgehalten werden. — Das Thema des Hauptvortrages lautet:

**Unsere wirtschaftliche Lage im Hinblick auf die bevorstehende Entscheidung im Westen.**

Daran schließt sich eine interessante **Kinoaufführung.**

Der **Eintritt ist frei.**

**Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.**

Die **Bewohner** aus der **Stadt** und **Umgebung**, besonders die **Frauen**, ladet zu **zahlreichem Besuch** ein  
**Oberglogau, den 27. März 1918.**

Der **Ausschuß für Volksaufklärung.**  
**J. A. Hoffrichter, Vize.** 1136

## Zeichnungen

auf die

## adite Kriegsanleihe

nehmen wir **spesenfrei** bis zum **18. April** entgegen.

## Eidborn & Co. Filiale Neisse

**Berlinerstraße Nr. 6.**

(Kassenstunden von 8 1/2 bis 1 Uhr, von 2 1/2 bis 4 Uhr. **Sonabend** von 8 bis 1 Uhr, von 2 bis 3 Uhr.) 1102

## Die Höhere Knabenschule in Oberglogau

beginnt am **11. April** ihre **35. Schuljahr** mit **Extra** bis **Unterselunda** (einschl.) nach **gymn. Lehrpläne**. **Voller Unterricht**, **II. Klassen**, anerkannte **Erfolge**, **II. Schulpenzionat** mit **Beaufsichtigung** der **Schularbeiten.** 1077

## Intentionenformulare

**2 Bogen 10 Pfennig** empfiehlt 1339

**Geschäftsstelle** der **Neustädter Zeitung.**

## Betr. Kartoffelausgabe.

Die **Ausgabe** der **Saat- und Gfartoffeln** gegen **Abgabe** der **Bezugschein** erfolgt am

**Mittwoch, den 3. April d. J.**, vormittags von **8-9 Uhr**, auf dem **Laubert'schen Grundstück** **Neustadt OS.**

Über die **Saatstoffliche**, welche an diesem **Tage** nicht **abgeholt** werden, wird **anderweitig** verfügt. 1102

**Neustadt OS., 20. März 1918.**  
**Der Magistrat.**

## Betr. Zustandigung von Schuhwerk!

Auf **behördliche Anregung** hin hat die **hiesige Schuhmacher-Vereinigung** m. b. V. in **Seitenhause** **Glodnitzstraße 7** eine **Zustandigungswerkstatt** für **Schuhwerk** aller **Art** eingerichtet, in **welchen** **Schuhwaren** zu **angemessenen Preisen** wieder **hergestellt** werden.  
**Neustadt OS., 20. März 1918.**  
**Der Magistrat.** 1161

## Verkauf von Klärslamm der Kanalisation

**Dienstag, d. 9. April** er **vormittags 10 Uhr.**

**Veranstaltungsort:** **Kläranlage.**

Die **Verkaufsbedingungen** werden im **Verkaufstermin** bekannt gegeben. 1123

**Neustadt OS., 25. März 1918.**  
**Das städtische Betriebsamt.**

## Drillmaschinen

**Handkloesmaschinen**

**„Ventzki“-Pflüge und Kultivatoren**

**„Tiefkulturpflüge**

**„Sack'sche“ Pflüge**

**Jäter** 1113

**Eiserno Ackerroten**

**Göpel und Dreschmaschinen**

**Gras- u. Getreidemäher**

**Pferderechen**

**Schleifsteine**

**Siedemaschinen**

**Wurmmaschinen und Windfegen**

**Wasser- und Jauchepumpen**

**Kippkesselöfen**

**Kartoffelwäscher und Quetschen**

**Sackhebekarren**

**Wäschemangeln und Nähmaschinen**

kann ab **Lager** preiswert liefern.

**Reparaturen** werden **schnellstens** und **billigst** ausgeführt.

**Jos. Simon,**

**Maschinenbau-Anstalt**

**Kraustadt OS., Oberglogau 23.**

Verkaufe noch

**50 Stück**

**Kirschbäume.**

**Paul Weiser,**

**Gandelsgrüner, 1150**

**neben Binfassstr.**

**1 Bollen Birkenholz**

für **Stellmacher** geeignet, und

**1 Bollen birkenes Nadelholz**

als **Brennholz** verwendbar, sowie für **Kleiner zum Räuchern**, steht zum **Verkauf** bei 1122

**Düchlermeister A. Herz,**

**in Pochowitz, Ars. Kallowitz.**

**1 Arbeitspferd**

steht zum **Verkauf**

1159 **Dittorfplatz 4.**

**Kaufe schwere**

**Abfah-Bohlen.**

Bitte um **gefällige Angebote.**

**Karl Scholz, Bierdehändler,**

**1118 29. Str. gräflich.**

Von einem **sehr** **Borg** **ab-**

stammende **Saugerdel**

hat **billig** und **so** **lange** **der** **Vor-**

rat **reicht**, **abzugeben** 1147

**Karl Fischer, Riegelsdorfer**

**und** **find**

**1 und 2 Jahre** **Sohlen**

ohne **jeden** **Verdienst** **jetzt** **zu**

haben. **D. D.**

**Leichter** **Beckwager** **zu** **ver-**

kaufen. **Naher** **Neust.** **Str.** 1084

## Tanz-Unterhalt!

Am **Montag, den 15. April** eröffne ich in **Neustadt** „**Hotel goldenes Kreuz**“ einen

**Wirtshaus für Tanz und Unterhalt.**

Damen **eröffnen** um **8 Uhr**, Herren **9 Uhr**. **Schöne** **An-**

**meldungen** in der **Rechnung**, des **Herrn J. F. Heinisch**, **Kaufm.** **er-**

**teilen.** **Provisio** **daneben** **g.** **akt.** **Schlichtungsdienst**

**Artm. Exzer,** **Lehrer d. Tanzkunst**

**Reiffe, Neustädter Str. 4.**

## Enteneier

zur **Brut** hat **abzugeben**

**Gasthaus Langenbrück**

bei der **Kirche.** 1151

## Eine neuecke Ziege

mit **1 Zügel** zu **verkaufen** 1152

**Buchseidorf** **Haus-Nr. 103.**

**Eine** **zweiflügelige** **Glaskür,**

**einen** **Starr** **und** **eine** **Zuhre**

**Dünger** **verkauft** 1157

**Müller, Oberglogau 32.**

## Gia Gramophon

mit **Platten** zu **verkaufen** **Zifh-**

**straße 12, Kehoizal.** 1154

**Neue** **Gänsefedern** **und**

**Damen** **herbei** **ver-** **w.** **verlang**

**Sie** **Preisliste.** **Rudolf** **Gieseler,**

**Neustädter 46, Oberglogau.** 1152

**Eine** **Milchziege** **zu** **kaufen** **gel.**

**Schock, Weterliche 8.** 1148

## Pianino,

gebraucht **und** **gut** **erhalten,** **zu**

**kaufen** **geueht.** **Angeb.** **mit** **B.**

**Z. II** **an** **die** **Neustadt** **Str.** 1145

## Zortreier (Pring)

weiß- **mit** **braun** **Kleider,** **Re-**

**halsband** **mit** **Schloß,** **entlaufen.**

**Nachricht** **erbitet** 1127

**Inspektor Jarczyk,**

**Tröbel, Post** **Neustädter OS.**

**Partenouale mit** **Gold**

**gesund** **Ring** **42 l. Geschäft.** 1173

**Freundlich**

**möbl. Wohnung**

eventuell **Pension,** **zu** **vermieten**

1146 **Jägerhof.**

## Redulein,

17 **Jahre** **alt,** **das** **Stenographie,**

**Schreibmaschine** **u.** **Buchführung**

**geübt** **hat,** **sucht** **Stellung** **als**

**Kontoristin** **per** **15. April** **oder**

**später.** **Angebote** **erbeten** **unter**

**S. L.** **an** **die** **Geschäftsstelle** **der**

**Neustädter Zeitung.** 1158

## Damen u. Herren

zum **Besuch** **der** **Privatmusik**

**in** **Stadt** **und** **Land** **für** **einige**

**gute** **tägliche** 1117

**Bedarfsartikel**

von **eingeführter** **Wirtin** **geueht.**

**A. Kerge, Breslau 73,**

**Wacharistel, Del- und Fett-**

**warenverand.**

**Arbeiter**

**und**

**Arbeiterinnen**

sind **sofort** **dauernde** **Beschäft-**

**igung.** **Schlafhaus** **vorhanden.**

**Meldungen** **am** **Wirtshaus.**

**Oberstleut. Chamotte-Fabrik**

**Gleiwitz** 1404

## Kaiser-Panorama.

**Neustadt OS., 20. März 1918.**

**Die** **Wiederholung** **der** **Aufführung**

findet **Dienstag, den 9. April,** abends 7 Uhr statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Galerie und Stehplatz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die **Generalprobe**, zu der sich nur Kinder einfinden wollen, erfolgt **Samstag, den 6. April**, nachm. 4 Uhr.

Der **Vorverkauf** für alle **Billets** findet im **St. Anna-Stift** statt.

Alle verehrten Eltern, Freunde, Gönner und Wohltäter der Anstalten werden hiermit herzlichst eingeladen.

Der **Verwaltungsrat** des **St. Anna-Stifts**.

1066

## Preisliste für Wiederverkäufer

über

**Druck- und Galanteriewaren**

**Papier-, Brief-, Briefen- und**

**Epilwaren, Zigaretten- und**

**Waren**

Es **haben** **erschienen** **und** **werden** **auf**

**Wunsch** **ständig** **zugeandt.**

**Gehr. J. & S. Schöff, München**

**Großhandlung**

**Gegründet 1887.** 1197

## Wehrere kräftige Arbeiter

für **die** **Fabrik** **und** 1129

## einige kräftige Frauen

für **die** **Landwirtschaft** **gesucht.**

**Lederfabrik August Peschka.**

## Einen Lehrling

**Sohn** **achtbarer** **Eltern** **mit** **guter**

**Schulbildung** **sucht** **ein**

**Bydtek, Neust.**

**Verständigen** **Lehrer** **meüßer.**

**1 Lehrling** 1058